

Hobby: Chris liebt und bastelt Geister

01 Na, alter Vampir, wie geht es dir? Hauptschüler Chris Zörkler (18) aus Alteglofsheim besuchte am Freitag wieder die Geisterbahn der Familie Kunz auf der Mai-Dult und schaute nach seinem 150 Zentimeter großen Liebling. Funktionieren Motor und Pneumatik noch, sind die Glühbirnen intakt? Der Zörkler-Vampir hüpfte aus seinem Sarg, sobald ein Wagerl-Käfig mit Besuchern an ihm vorbeifährt; die weißen Vampir-Augen blitzen dann. Markerschütternde Schreie sind zu hören. Chris hat den Vampir mit der Freddy-Krüger-Kralle selbst geschaffen und in die Geisterbahn bzw. ins „Geisterschloss“ fürs Familienpublikum eingebaut. Manchmal spielt der 18-jährige Geister-Fan auch selbst lebender Geist im Fahrgeschäft und erschrickt die Gäste. Das Basteln von Horror-Figuren ist Zörklers großes Hobby. Er hat schon 13 Figuren aus Teilen von Flohmärkten und Schrottplätzen geschaffen und bewahrt sie in einer Garage auf.

Wahrsager trinkt gern trockenen Weißwein

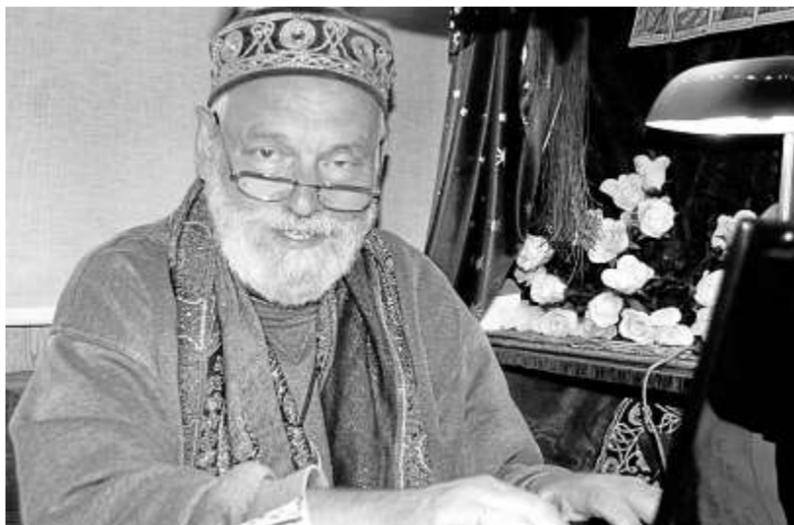
02 Wer ihm eine Freude machen will, bringt trockenen Weißwein! Die Betonung liegt auf trocken. An diesem Sonntag feiert Wahrsager Ashlati El Fantadu, Spitzname „Fanta“, auf der Dult seinen 62. Geburtstag; mit bürgerlichem Namen heißt „Fanta“ Bernd G. Kreuzer. Der Kommunikationskünstler bzw. esoterische Lebensberater ist in Deutschland wohl der letzte reisende Wahrsager. Er legt seinen Kunden, meist Frauen, die Tarot-Karten. Er liest aus der Hand, orakelt, pendelt, das ganze Programm. In Meerane/Sachsen geboren und in Essen aufgewachsen, schaut der gelernte Fleischer, Ex-Seemann und Ex-Chemiefacharbeiter in Herz, Auge und Sterne, bevor er seinen Gästen in klapprigen Mini-Campingwagen aus dem Jahr 1987 was sagt. Stolz ist „Fanta“ auf sein gerade erschienen Buch „El Fantadu/Der Mann hinter dem Spiegel“. Auf 208 Seiten kann man alles über dieses abenteuerliche Leben nachlesen. „Ich kann nicht böse sein“, ruft „Fanta“ all seinen Mitmenschen zu, darunter auch seinen Kritikern. „Culpa mea felix sum“, diesen Spruch hat der Wahrsager für sich selbst gewählt, frei übersetzt in etwa: Ich bin selbst für mein Glück verantwortlich. Zur Zeit wird „Fanta“ immer wieder nach der Krise gefragt. Der Vollbärtige sagt dann, man solle nicht jammern. „Liebesdinge“ stehen auf der Agenda der Fragesteller aber weiter ganz oben.

Comeback: „Zofen“ noch kuscheliger

03 Als Zofen wurden vom 17. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in den Diensten einer hochgestellten Dame stehende Mädels bezeichnet. Die „Zofen“, von denen wir heute berichten, kann man nicht gerade als unterwürfig beschreiben. Im Gegenteil. Vor Jahren galt diese weibliche Antwort auf die „Ärztin“ als die legendärste aller Regensburger Girl-Groups. Lange Zeit hörte man nichts mehr von ihnen. Jetzt sind sie aber wieder da! Selbstverständlich in der beliebten Originalbesetzung Bettina Schönenberg als Adria Z. am Mikrophon, Ingrid I-Punkt als Ingrid Z. am Bass und Martina Reitz als Lala Z. an der Gitarre. Jüngst wurden aktuelle Fotos geschossen. Natürlich musste es eine originelle Location sein, in diesem Fall ein Aufzug. Und da wäre es beinahe unangenehm geworden. Ließ sich doch das blöde Ding für Minuten nicht öffnen. Die Mädels steckten drin. Aber furchtlos und heiter wie sie sind, nahmen sie es relativ gelassen. Beim Auftritt am Freitag, 22. Mai, um 19.30 Uhr im Turmtheater steigt das große Comeback-Konzert der „Zofen“. Wie man sich erzählt, sind die Mädels noch schöner geworden. Noch tiefer gelegter, noch brachialer, noch kuscheliger, noch zoffiger.



01 Funktioniert alles? Chris Zörkler prüft, ob sein Vampir noch intakt ist und in der Geisterbahn auf der Dult auch brav aus dem Sarg hüpfte. Der Schüler hat ein ausgefallenes Hobby: Gespenster basteln. Foto: Weigel



02 Wahrsager „Fanta“ sitzt oft am Laptop. Der „Zukunftsphilosoph“ bezieht seine Infos aus vielen Quellen. Foto: Weigel



03 Nach vier Jahren sind sie wieder da: die „Zofen“. Am 22. Mai tritt das Trio um 19.30 Uhr im Turmtheater auf. Foto: Effenhauser



04 Gruppenbild mit Ehepaar Schaidinger: Gerade hat der Rathauschef Schecks verteilt, die Vereinsvertreter strahlen. Foto: Weigel



05 Brigitte Steuer und Heiko Sendlbeck mit ihrem Berg aus PET-Flaschen. Foto: Geiger



06 Im Eheglück: Das hübsche Paar ließ sich in Salzburg trauen. Foto: Geiger

Geldsegen für Vereine dank OB Schaidinger

04 OB Hans Schaidinger hat, mitten in der Krise, ein Frühhorn geöffnet und Vereine und Gruppierungen Geld zukommen lassen. Beim Empfang im Alten Rathaus verteilte er am Freitag Schecks für gemeinnützige Zwecke. Das hübsche Stimmchen stammt aus all den Spenden, die sich der OB anlässlich seines 60. Geburtstags am Rosenmontag anstelle von Geschenken gewünscht hatte – eine noble Geste! Erstaunlich, was damals beim offiziellen Empfang im Alten Reichssaal, bei der privaten OB-Geburtstagsfeier und sonst noch bei Festivitäten rund um den runden Geburtstag zusammenkam. Frohe Gesichter allemal, als der OB nun die Spendenschecks überreichte. „Strohalm“ und Kulturförderpreisträger „Tanzstelle R“ teilen sich 19 000 Euro. „Donum vitae“, die „Regensburger Tafel“, die Universitätsstiftung („Die besten Köpfe für die Uni Regensburg“) und die Fördergemeinschaft der Otto-Schwerdt-Schule für Musikinstrumente bekommen je 5000 Euro. Je 2500 Euro gehen an die „Jugendwerkstatt Regensburg“ und den Bayerischen Landessportverband/Kreis Regensburg, Projekt Integration durch Sport. Der Regensburger Tierschutzverein und „Palliamo“ teilen sich 3180 Euro.

Achtung, PET-Flaschen im Anmarsch!

05 Der Wonnemonat Mai, da wird halt soooooo gern geheiratet. Jüngst sind auch Brigitte Steuer und Heiko Sendlbeck in den Hafen der Ehe eingelaufen. Superglücklich sind die beiden. Sie betonen, dass ihre Hochzeit alle Hoffnungen, Wünsche und Träume übertraf, eine absolute Traumhochzeit war. Natürlich kann man im Vorfeld gut organisieren, und das hat das Pärchen getan. Seit einhalb Jahren (!) wurde der große Tag vorbereitet. Aber dass es noch besser als gedacht wurde, dazu haben die Gäste beigetragen. Und die ließen sich einiges einfallen. Heiko Sendlbeck ist für die Krones AG als Produktspezialist für Streckblasmaschinen tätig; das sind Maschinen, die aus PET-Förmlingen, Preforms genannt, individuelle Flaschen blasen. Freunde verpackten ihre Geldgeschenke „standesgerecht“ in diesen PET-Flaschen, klein zusammengewuzelt und in Alufolie gewickelt – und das in hunderten Flaschen. Was natürlich für jede Menge Gelächter sorgte. Die Säcke mit den Flaschen passten nicht einmal durch den Hausgang! Sie mussten über den Balkon in die Wohnung gehievt werden. Nun sitzt das Paar in jeder freien Minute zusammen und pfriemelt das Geld aus den Plastikflaschen. „Wir müssen schon jetzt bei allen Mitarbeitern und Kunden der ALDI-Filialen für Verständnis und Geduld am Flaschenpfandautomaten bitten“, lacht die Braut. „Wenn wir mit den Flaschen ankommen, kann es dauern.“

MZ-Redaktionsleiter hat in Salzburg geheiratet

06 Es war an der Arbeitsstelle in der Mittelbayerischen Zeitung, wo es bereits vor Jahren gefunkt hat: Jetzt haben der Regensburger Redaktionsleiter Josef Pöllmann und seine Freundin Monika Schuster, die im Lesermarkt des Unternehmens arbeitet, die gemeinsame Zukunft besiegelt. Das Paar gab sich im Marmorsaal des Schlosses Mirabell in Salzburg, dem angeblich schönsten Standesamt Europas, das Ja-Wort. Anschließend wurde in der Mozart-Stadt, mit der die frisch Vermählten viele gemeinsame Erinnerungen verbinden, gefeiert – und zwar mit den Familien und den besten Freunden. Tags darauf ging es für ein paar Tage nach Südtirol. Eine große Hochzeitsreise wird folgen. Über das Ziel schweigen sich die beiden frisch gebackenen Eheleute aus. So ging es zurück an die Arbeit. Dort hagelte es von Kollegen und Vorgesetzten herzliche Glückwünsche.